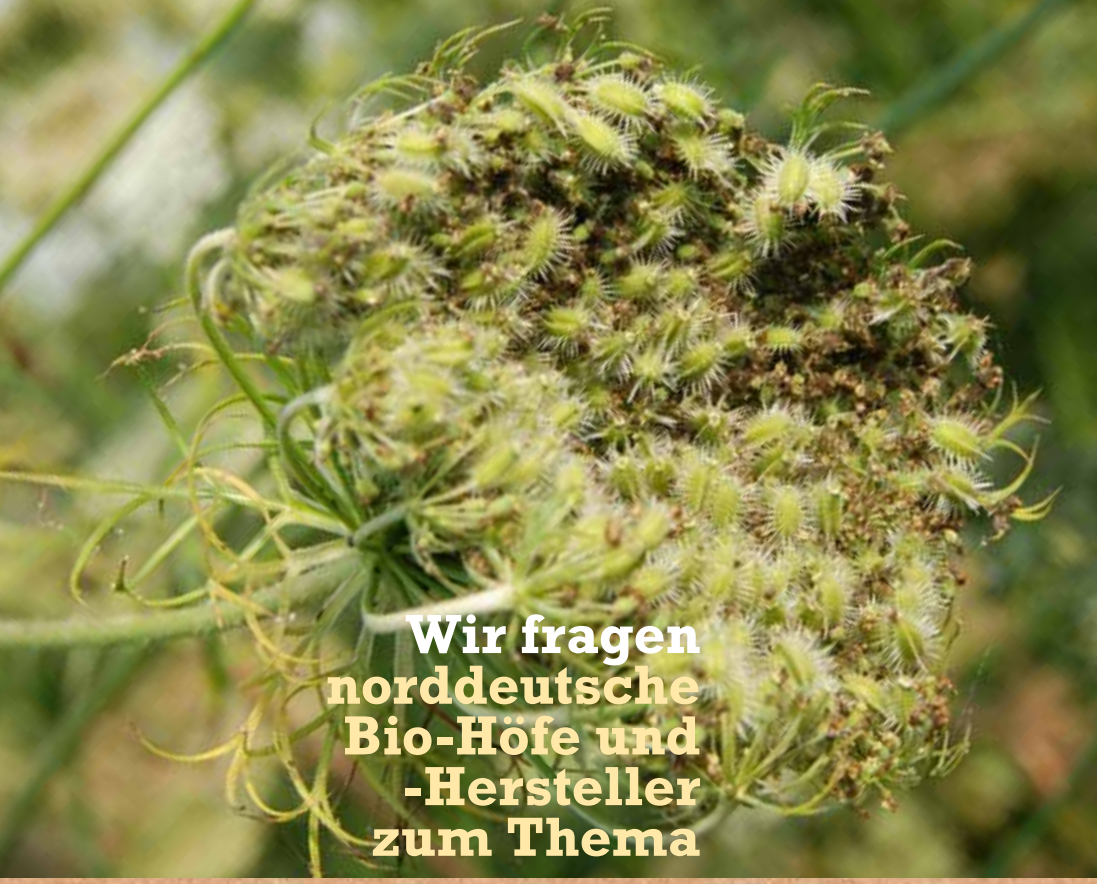


Wir fragen norddeutsche Bio-Höfe und -Hersteller zum Thema

Ökologisches Saatgut

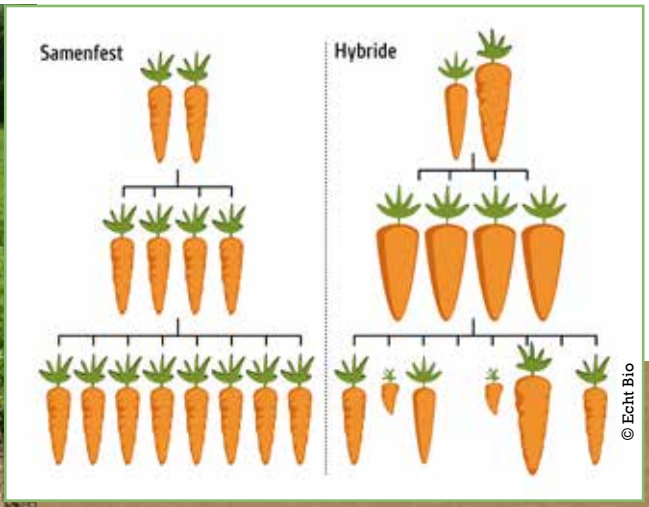
Saat:gut e.V.
Kultursaat e.V.
Voelkel Naturkostsafterei
Grell Naturkost
Getreidezucht Darzau
Der Bauckhof
Getreidezucht Patrick Schmidt
Apfel:gut
Kartoffelvielfalt

BIÕRN

Die Öko-Regional-Initiative Nord e.V.

Wer die Saat hat, hat das Sagen

Saatgut ist das Symbol für Fruchtbarkeit. Es ist weltweit die Grundlage für die Ernährung der Menschen und Tiere. Es ist gleichzeitig ein Kulturgut und ein Wirtschaftsfaktor. Früher hielt der Bauer einen Teil seiner Ernte zurück, um es als Saatgut im nächsten Jahr wieder auszusäen.
Das wird in vielen Ländern bis heute so betrieben, idealerweise auch im ökologischen Landbau. In den letzten Jahrzehnten hat sich jedoch die Hybridzüchtung als eine neue Züchtungsmethode durchgesetzt. Bestimmte Merkmale einer Pflanze werden durch Kreuzung von Inzuchtlinien verstärkt. Der Clou daran ist, dass nur die erste Generation überdurchschnittlich gute Ergebnisse liefert, z. B. im Ertrag. Das aus der Ernte gewonnene Saatgut kann nicht wieder ausgesät werden, weil es seine Homogenität verliert. Moderne Züchtungsmethoden mittels gentechnischer Verfahren und Patentierung von Eigenschaften lassen gar keinen Nachbau zu, denn die männliche Sterilität verhindert die Fruchtbarkeit. Dahinter steckt eine gnadenlose Geschäftsidee: **Unfruchtbares Saatgut.**



Samenfestes Gemüse bringt Qualität über Generationen: Nur die samenfeste Möhre bleibt stabil.

Gemeinsam für Werte

Ökologisches Saatgut bietet für den Nachbau geeignete, sogenannte samenfeste Sorten. Nur mit samenfesten Sorten können Höfe weltweit ihre eigene Saat gewinnen und regional angepasste Sorten entwickeln. Mit samenfesten Sorten sind wir unabhängig von den Saatgutfirmen, die gleichzeitig global agierende Chemiekonzerne sind.
Dafür steht die werteorientierte Bio-Branche, das sind vor allem die deutschsprachigen Bio-Anbauverbände, der Bundesverband Naturkost Naturwaren und ihre Mitglieder. Wir setzen uns für eine nachhaltige Sortenentwicklung und für ökologisches Saatgut ein.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen engagierte Akteure im norddeutschen Raum vorstellen. Sie sind mit Herzblut und Tatkraft meistens schon seit Jahrzehnten dabei; in der Züchtung, im Anbau, in der Verarbeitung oder im Handel.

Und was können Sie tun?
Fragen Sie in Ihrem Bioladen nach samenfestem Gemüse, schmecken Sie selbst und teilen Sie Ihre Begeisterung anderen mit.
Über ute.thode@bioern.de können Sie weitere Exemplare dieser Broschüre bestellen, die PDF Datei finden Sie auf unserer Homepage.

BIÖRN e.V.
Öko-Regional-Initiative Nord
www.bioern.de

„Samenfeste Sorten sind der Inbegriff von Vielfalt und Dauerhaftigkeit, denn sie können - im Gegensatz zu Hybriden - kontinuierlich im Strom von Anbau und Selektion erhalten, angepasst und weiterentwickelt werden. Auf diese Weise kommt Biodiversität auf den Acker und auf den Teller.“
Michael Fleck, Kultursaat e.V.

Saat:gut e.V.

auf Christiansens Biolandhof

Förderverein zur Entwicklung & Durchführung ökologischer Pflanzenzüchtung
Saat:gut e.V. c/o Barbara Maria Rudolf,
24887 Esperstoftfeld
www.saat-gut.org

Der gemeinnützige Verein Saat:gut e.V. ist Träger für die Projekte Saat:gut und Apfel:gut. Der Verein leistet einen Beitrag zur politischen Arbeit für Ökologische Pflanzenzüchtung und fordert die Bio-Sorten Zulassung zur offiziellen Sortenliste der EU-Vielfalt für den Acker und die öffentliche Finanzierung für Bio-Züchtung. Er ist Partner von Bioland, Mitglied im Europäischen Verband der Bio-Züchter Eco-PB und arbeitet in den Fachgremien der deutschen (BÖLW) und europäischen (IFOAM) Bio-Branchenvertreter mit.

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Wir bauen Blumenkohl und Brokkoli für den Groß- und Einzelhandel an. Für unseren Biolandbau brauchen wir Sorten, die sich auf dem Acker bewähren, äußerlich ansprechend für den Kunden sind und gute innere Qualitäten für die Ernährung mitbringen. Darüber hinaus sollten Sorten nachbaufähig und frei zugänglich sein, denn eigentlich sind Sorten Kulturgut!

Was macht Ihr konkret?

Im Projekt Saat:gut auf Christiansens Biolandhof züchten wir samenfeste Sorten von Blumenkohl, Brokkoli und Möhren sowie Rote Bete und Pastinaken. Wir handeln nach einfachen Grundsätzen: Züchtung an der ganzen, geschlechtsreifen Pflanze, die blühen darf.

Wir verstehen Züchtung eher als ein Gespräch und einen gemeinsamen Weg mit den Pflanzen.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Die ökologische Züchtung einer marktfähigen, samenfesten Sorte ist ein langwieriger, höchst komplizierter Prozess: Verschiedene herkömmliche Sorten müssen ausgepflanzt und miteinander gekreuzt werden. Es dauert Jahre, bis das Potential aller in Frage kommender Pflanzen in einer Ausgangspflanze vereint ist. Durch weitere acht Jahre Selektion der stärksten und schönsten Pflanzen entwickeln wir moderne Sorten, die alle Eigenschaften besitzen, um auf dem Markt bestehen zu können. Der letzte Schritt ist die Anmeldung beim Bundessortenamt – erst dann, nach etwa 13 Jahren Arbeit, haben wir eine neue, samenfeste Gemüsesorte.

Eine große Herausforderung ist die Finanzierung dieser langwierigen Arbeit.

Kultursaat e.V.

c/o Gut Wulfsdorf, 22926 Ahrensburg;
www.kultursaat.org

Kultursaat e.V. wurde 1994 gegründet und umfasst u.a. die Gemüsezüchtungsaktivitäten auf zwei Dutzend Projektstandorten.

Meine Hoffnung ist, je konsequenter die Kunden samenfeste Sorten kaufen und sich an die wirklich gute Ernährungsqualität gewöhnen, desto krasser fallen die Unterschiede zu Hybriden und ihrer Geschmacklosigkeit auf. Wir können weniger essen, wenn uns das, was wir essen, besser ernährt.
Einige Kulturen haben einen Minderertrag bei samenfesten Sorten, der vom Handel mehr als kompensiert werden muss. Es geht nicht, dass die Gärtner draufzahlen. Ein Vergleich mit Hybridsorten hinkt, denn es gibt eine besondere Qualität bei samenfesten Sorten. **Christina Henatsch**

Schon fast 70 Gemüse-Neuzüchtungen wurden behördlich zugelassen. Der Vertrieb der Saaten erfolgt über die Bingenheimer Saatgut AG.

Arne von Schulz, Domäne Fredeburg bei Ratzeburg züchtet an Rettich, Kürbis (Blue Ballet), Steckrüben, Möhren, Porree, Zuckerhut sowie an Blumenkohl (Celiano) und Wirsing (Smaragd).

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Die Züchtung nach biologisch-dynamischen Gesichtspunkten zielt auf eine gute Eignung der Pflanze für eine menschengemäße Ernährung, aber auch auf eine gute Anbaueignung. Im Vordergrund stehen Ernährungsqualität und Geschmack sowie die Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus.

Was macht Ihr konkret?

Auf mehr als 30 Projektstandorten sind Züchter an allen gemüsebaulich relevanten Kulturen on-farm züchterisch tätig. Sie gewinnen ihre eigene Saat und entwickeln angepasste Sorten durch Selektion nach Kriterien für Anbau und Vermarktung (Ertrag, Blatthaltung, Harmonie, Glattschaligkeit, Kopfbildung), auf Wohlgeschmack und nach Untersuchungen der Ernährungsqualität mittels bildschaffender Methoden und Bildekräfteforschung. Wir versuchen auch, die Ernährungsqualität durch Saatbäder und Meditation zu verbessern.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Neue Sorten sollen gleichzeitig robust (feldgesund), haltbar und ertragreich sein, einheitlich sortieren und lecker schmecken.
Das alles zu erreichen ist nicht einfach. Und es fehlt neben Finanzmitteln oft an Menschen und Orten und dem Verständnis. Dass die Bio-Branche Samenfest zunehmend thematisiert, ermutigt uns.

Voelkel Naturkostsafterei

Voelkel GmbH
Frucht- und Gemüsesäfte
29478 Höhbeck OT Pevestorf
www.voelkeljuice.de

Stefan Voelkel (li.) und Ralf Weber vom Bauckhof.

Die Voelkel Naturkostsafterei ist ein traditionelles Familienunternehmen direkt an der Elbe. Die Safterei ist eines der ersten Unternehmen mit separater Verarbeitung von samenfestem Gemüse. Der Anbau von entsprechendem Feldgemüse wird mit den Biohöfen vor Ort und deutschlandweit verabredet.

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Hybridsorten müssen bei den großen Saatgutkonzernen nachgekauft werden. Die Monopolsituation der Konzerne ist gerade in den südlichen Ländern für viele Kleinbauern sehr prekär. Hier haben wir eine wichtige politische Aufgabe!
Die biologisch-dynamische Saatgutzüchtung hat das Ziel, Lebensmittel zu produzieren, die der Entwicklung der menschlichen Seele dienlich sind. Die innere Qualität, die Vitalität und der Geschmack samenfester Sorten sind bei weitem besser.

Beispiel: Samenfeste Sorten besitzen einen höheren Anteil an gemüseeigenem Zucker mit einem hohen Anteil an Zweifachzuckern. Das ist ein Indiz für ein gutes Reifevermögen. Sie sind sehr aromatisch und süß.

Was macht Ihr konkret?

Unser Familienunternehmen unterstützt die unabhängige Saatgutforschung. Es ist uns wichtig, bei der Art der Züchtungsmethoden auf dem aktuellen Stand zu sein und Entwicklungen aktiv mit zu gestalten.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Qualität und Quantität stehen oft in einem Widerspruch: Umso höher die Qualität, desto geringer ist die Saftsausbeute.

Beispiel: Die Möhrensorten Rodelika und Rothild erreichen bei Blindverkostungen die besten Werte, ebenso bei bildschaffenden Verfahren zur Ermittlung der inneren Qualität. Dem Landwirt bringen sie aber etwa 20 % weniger Ertrag gegenüber Hybridsorten.
Bei der Verarbeitung erreichen sie wegen des hohen Trockensubstanzgehaltes nochmals 20 % weniger Ausbeute. Wir zahlen für samenfeste Ware 10 - 35 % mehr, da die Höfe meistens eine geringere Ernte haben. Zusätzlich steigt der Verschleiß unserer Verarbeitungsmaschinen bei höherem Trockensubstanzanteil.

Grell Naturkost hat sich der Kampagne Labor No More von Naturkost Elkershausen und Naturkost Erfurt angeschlossen

Der regionale Großhändler Grell Naturkost beliefert v.a. den Naturkostfachhandel im norddeutschen Raum und fördert den Handel von samenfestem Gemüse schon seit vielen Jahren. So hat sich Grell Naturkost einer bundesweiten Informationskampagne angeschlossen, um das Thema Ökologisches Saatgut bewusster zu machen.

Grell Naturkost

C.F. Grell Nachf. Naturkost GmbH & Co KG
Großhandel für Naturkost und Naturwaren
24568 Kaltenkirchen
www.grell.de

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Wir brauchen eine unabhängige ökologische Saatgut-Züchtung, die robuste, regional angepasste Sorten hervorbringt. Bei der Züchtung der Monopolfirmen werden unsere Ziele und Werte immer weniger berücksichtigt. Die Höfe geraten aber in Abhängigkeit von deren Saatgut. Die Sortenvielfalt geht verloren und die Veränderung der Lebensmittelqualität ist bei den Labormethoden nicht überschaubar.

Was macht Ihr konkret?

Wir koordinieren den regionalen und überregionalen Anbau von samenfesten Gemüsesorten. Es ist unser Anliegen, immer mehr Menschen über die Qualität anhand Geschmack und Inhaltsstoffen zu informieren. Dazu organisieren wir exklusiv für unsere Kunden in der Saison Besichtigungen der Gemüsefelder. Wir bieten Seminare, Schulungen mit Verkostungen oder öffentliche Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen an. Jeder Kauf ist der Auftrag für morgen und bedeutet eine aktive Unterstützung der ökologischen Pflanzenzucht.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Die Vielfalt der Sorten bereichert unser Bio-Angebot und bietet dem Einzelhandel die Chance der Profilierung.
Mit „Samenfest“ kann der Naturkosthandel in die Offensive gehen.
Jedoch haben alle Handelsstufen durch die samenfesten Gemüsesorten einen Mehraufwand, vom Acker bis zum Teller - nicht nur in der Kommunikation.

Film: Grell/biokodex/christiansenshof/Produktion von biologischem Saatgut

Getreidezüchtungs-forschung Darzau

Gesellschaft für goetheanistische Forschung e.V.
Darzau Hof, 29490 Neu Darchau
www.darzau.de

Züchter Dr. Karl-Josef Müller im Lichtkornroggen

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Getreidesorten aus ökologischer Züchtung sind wichtig für eine unabhängige Saatgutversorgung. Wir brauchen eine Vielfalt an Sorten, die für den ökologischen Anbau geeignet sind und die sowohl im Ertrag als auch in der Qualität gut sind.

Was macht Ihr konkret?

Wir entwickeln Kriterien für die Züchtung von Getreide. Konkret arbeiten wir züchterisch an Brau-Gerste, Speisenacktgerste, Nackthafer, Winterweizen, spelzfreiem Dinkel, Einkorn und Lichtkornroggen.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Bei der Gerste: Neben den Anforderungen an die Kornqualität müssen wir Sorten entwickeln, die eine Beikrautkonkurrenzfähigkeit durch besseres Beschattungsvermögen mit der Widerstandsfähigkeit gegenüber saatgutübertragbaren Krankheiten -unabdingbar für eine ökologische Nachbaufähigkeit- kombinieren und trotz üppigerem Sprosswachstum noch Kraft für die Korn- bzw. Ertragsbildung übrig behalten.

In der Getreidezüchtungsforschung Darzau werden unter biologisch-dynamischen Anbaubedingungen Kriterien für die Züchtung von Getreide im Hinblick auf die besonderen Bedingungen des ökologischen Anbaus und für eine umfassende Ernährung des Menschen entwickelt. Dr. Karl-Josef Müller und sein Team züchten seit über 25 Jahren auf Hof Darzau und umliegenden Bio-Betrieben.

Bauckhof Naturkost

Bauck GmbH & Co.KG
Duhenweitz 4, 29571 Rosche
www.bauckhof.de

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Die biologisch-dynamische Getreidezucht liegt uns sehr am Herzen, da diese Sorten besonders an den ökologischen Anbau angepasst sind.
Der helle Lichtkornroggen ist eine alte Roggenart in Neuzüchtung. Er bringt mit dem besonders milden Geschmack die Vielfalt zurück ins Regal.

Was macht Ihr konkret?

Wir beziehen z.B. von unseren Lieferanten eine Reihe bio-dynamischer Sorten. Dafür zahlen wir den Landwirten einen Preisaufschlag. Unseren Bäckerkunden bieten wir samenfeste Nacktgerste und samenfesten Lichtkornroggen an.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Die Bäckereien und auch die Verbraucher sind ein helles Roggenbrot nicht gewohnt. Es bedarf viel Kommunikation auf allen Handelsstufen bis zum Endverbraucher.

Der Bauckhof ist ein namhafter Verarbeiter und Händler von Demeter-Getreide und Bio-Rohstoffen für den Naturkostmarkt. Er ist vor 5 Jahren in die Verarbeitung und Vermarktung von Lichtkornroggen an Bäckereien eingestiegen, geplant sind weitere Sorten wie der Winterweizen Govelino.

Getreidezucht Patrick Schmidt

c/o Der Lämmerhof
Wildartenfreundlicher Anbau
23896 Panten
www.laemmerhof.de

Selektionsarbeit (oben), Selektionsfelder (rechts)

Patrick Schmidt aus der Eifel züchtet seit 2010 auf verschiedenen Demeter-Höfen im Norden. Er hat ein Konzept für Hofsorten entwickelt und selektiert in Zuchtparzellen auf dem Lämmerhof (bei Mölln), in Löstrup (bei Flensburg) und in Fuhlenhagen (bei Schwarzenbek).
Der Lämmerhof engagiert sich besonders für den wildartenfreundlichen Anbau und für Getreidesorten, die gleichzeitig Licht und Raum für das Leben im wachsenden Getreidebestand lassen.

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Der Öko-Landbau braucht nachbaufähige, ökologisch gezüchtete Sorten. Moderne Getreidehybriden bringen mit Hilfe von Agrarchemikalien und synthetischem Stickstoff die höchsten Erträge. Ohne Chemie und Stickstoff wie im Öko-Anbau kränkeln diese Sorten und weisen Kümmerwuchs und geringe Backqualitäten auf. Die Selektion neuer Sorten im ökologischen Anbau ist eine optimale Entwicklungsbasis. Sorten, mit denen wir auf dem Lämmerhof züchten, stammen aus dem Nachlass u. a. von Hugo Erbe und von der Samenbank Gatersleben. Dort wurden historische Landsorten, die bis 1940 unter natürlichen stickstoffarmen und chemiefreien Bedingungen im Anbau waren, gelagert und für die Nachwelt erhalten.

Kombiniert man Abenteuerlust und Sinnhaftigkeit, dann geht es, dann wachsen Getreidesorten heran, die Harmonie ausstrahlen, die den Menschen nähren und die auch Platz lassen für die Natur, damit Feldlerchen singen und Mohnblumen blühen dürfen.
Detlef Hack,
Der Lämmerhof

Was macht Ihr konkret?

Wir arbeiten mit alten, noch nicht züchterisch veränderten Getreidesorten, die im Wechselspiel mit dem Standort ihr Potenzial offenbaren können. In der jahrelangen Auseinandersetzung mit einem Standort, seinem Boden und Klima, den Jahreszeiten, und dem, was aus einem erweiterten kosmischen Umkreis an Kräften auf die Pflanze einwirkt, werden jeweils hofeigene Sorten entwickelt. Dazu testen wir die Qualität der Bestände auch in der Backstube.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Die Züchtung bedeutet viel Aufwand: Gepflegt wird per Hand, die Einzelpflanzen werden betrachtet, die Sämaschine ist winzig, der Mähdrescher abenteuerlich und Küchenutensilien dienen der Saatgutreinigung. Aus den Selektionen werden Getreidegarben gebunden, beschriftet und im Haus gelagert. Ausgewählte Ähren werden per Hand gedroschen, ihre Sortenbiographien müssen geführt werden. Das Saatgutlager besteht derzeit aus Weckgläsern mit wertvollen Samen. Wir freuen uns auf Getreidesorten, die uns Menschen langfristig ernähren können.

Apfel:gut

Ökologisches Obstzüchtungs-projekt im Saat:gut e.V

c/o Das Apfelschiff
Inde Sattler, Bernd Hagge-Nissen
25876 Hollingstedt

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Apfelzüchtung wird immer mehr in das Labor verlegt, wo gentechnische Eingriffe vorgenommen und patentierte Sorten geschaffen werden.

Was macht Ihr konkret?

Wir müssen weg vom Allerwelts-Apfelbaum, der nur mit Pestiziden erhalten werden kann. Darum züchten wir seit 1997 neue Apfelsorten für das norddeutsche Klima. Nur die alten Sorten bieten eine breite genetische Grundlage für gesunde Bäume und Obst. Wir haben auf unserem Betrieb „Das Apfelschiff“ aus alten Sorten die Mütterbäume selektiert, die nun mit dem Pollen von geeigneten neuen Sorten bestäubt werden.

Welche Herausforderungen treten dabei auf?

Das Bundessortenamt verlangt über 12.000 Euro für die Sortenprüfung.
Die Stecklinge wachsen aus den Pfropfungen 3 Jahre lang, um dann 4 Jahre geprüft zu werden.
Sortenentwicklungen sind teuer, langatmig und aufwendig!

Bernd Hagge-Nissen und Inde Sattler / oben: Bestäubungsarbeit

Das Apfelschiff ist ein Bioland-Obstbetrieb zwischen Husum und Schleswig. 2003 wurden die ersten Bäume gepflanzt. Auf 4 ha stehen die Obstanlagen mit einem Zuchtgarten des Apfel:gut Projektes. Das Augenmerk gilt den alten und besonderen Sorten, die gut an unser regionales Klima angepasst sind.

Warum sind Euch samenfeste Sorten wichtig?

Die alten Kartoffelsorten wurden mit einer äußeren und inneren Vielfalt und Pflanzengesundheit gezüchtet, wie es der ökologische Landbau wünscht. Die modernen Kartoffeln sind eher Ertragssorten, industriell gut verwertbar und homogen. Dagegen schmecken alte Inkakartoffeln oder das Bamberger Hörnchen wie ein Genuss.

Was macht Ihr konkret?

1996 haben wir auf unserem Biobauernhof angefangen, Knollen von alten Kartoffelsorten zu pflanzen. Faszinierend sind die Vielfalt im Geschmack von cremig, würzig, erdig bis zu buttrig. Wir kreuzen alte Kartoffelsorten mit Wildkartoffeln und neuen Kartoffelsorten. Die Kreuzung geschieht von Hand während der Blüte so, wie es in der Natur mit der Hilfe von Bienen oder dem Wind geschieht. Die aus der Blüte entstehenden Beeren bilden die neuen Sämlinge, die in jedem einzelnen Korn einen neuen Genotypen bilden. Dieser hat eine neue genetische Zusammensetzung, eine neue Mischung der Erbmerkmale. Einige der im Folgejahr wachsenden Sämlingspflanzen werden aus vielen Tausend heraus selektiert und im Folgejahr auf den Feldern getestet.

Ellenberg‘s Kartoffelvielfalt GbR

29576 Barum

www.kartoffelvielfalt.de

Beim gemeinsamen Gärtnern entstehen Gespräche über Anbau und Saatgut

Urban Gardening

Gemeinschaftliches Gärtnern

z. B. FuhlsGarden in Hamburg

Mit dem Grün wächst Gemeinschaft und Bewußtsein

Aus purer Lust auf Gartenbau und am Miteinander sprießen die Gemeinschaftsgärten in Stadt und Land. „Uns war von vornherein klar, dass wir ökologisch gärtnern und gutes Saatgut einsetzen wollen. Dann sind wir auf die Problematik der Gentechnik und der multinationalen Agrarkonzerne gestoßen. Wir wollen ihr Saatgut nicht, denn: Wer die Saat hat, hat das Sagen. Das Gärtnern macht uns viel bewusster im täglichen Leben."

Mit dem Gärtnern in der Stadt pulsiert eine weltweite Bewegung, die 1990 mit der Erdöl-Krise auf Kuba begann. So überlebt das Wissen um Boden, Anbau und essbaren Pflanzen. „Wir thematisieren vieles während der gemeinsamen Arbeit und stellen fest: Die kleinen Dinge sind große gesellschaftliche Themen. Daraus erwächst das Bewusstsein für Ernährungsqualität und langfristige lokale Ernährungssicherheit, die wir nur über ökologisch gezüchtete Sorten gewinnen."

In Hamburg gibt es viele öffentliche Garten-Projekte, in Bremen sogar eine Saatgutbox. Näheres unter www.freiesSaatgut.de. Der Verein zur Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt listet 1800 alte Sorten. www.nutzpflanzenvielfalt.de

Qualität im Gemüseregal

Ihr Einkauf entscheidet

Sehen Sie den Unterschied?

Entdecken Sie die inneren Werte.

BIORN

Kontakt: BIORN e.V. - die Öko-Regional-Initiative Nord - ute.thode@bioern.de - www.bioern.de

Respekt
Nahrungsqualität
Bäuerlicher Nachbau
Menschenfreundliche Zukunft
Züchtung auf dem Acker
Kulturgut bewahren
Gemeinwohl

Statt: Patente, Einwegsorten, CMS-Hybriden, Machtkonzentration, Konkurrenzdenken, Markergestützte Selektion, Saatgutkonzerne, Quantität und Labormethoden

Tipps für die Küche: Fragen Sie im Einzelhandel nach samenfesten Sorten.
Tipps für den Gärtner: Kaufen Sie samenfestes Saatgut z.B. der Bingenheimer AG. Informieren Sie sich mit dem Film „Die Saatgutretter“ im YouTube-Portal.

Mehr Lebensqualität durch samenfestes Saatgut:

Ökologisch angepasste Züchtung
Ohne Labormethoden
Unabhängigkeit der Höfe und Gärtnereien
Vielfalt der Sorten
Geschmacksintensität und Geschmacksvielfalt

Ökologisches, samenfestes Saatgut bringt gesunde Pflanzen im Anbau und Harmonie im Geschmack. Samenfeste Sorten vererben ihre Eigenschaften mit dem Saatgut weiter.

Hybride entstehen aus der Kreuzung von Inzuchtlinien. Nur die erste Generation ist sehr ertragreich.

CMS-Hybride sind das Laborergebnis einer Fusion von artfremden Zellen und Zellkernen. Die Pflanzen erzeugen unfruchtbares Saatgut.

Die deutschen Bio-Anbauverbände verbieten CMS-Hybride aus Protoplasten-/ Cytoplastenfusion.

Kontakt: BIÖRN e.V. · Die Öko-Regional-Initiative Nord · ute.thode@bioern.de · www.bioern.de